

BALTISCHE STUDIEN ZUR ERZIEHUNGS- UND SOZIALWISSENSCHAFT

Herausgegeben von Gerd-Bodo von Carlsburg,
Algirdas Gaizutis und Airi Līmets

Band 26

Gerd-Bodo von Carlsburg
(Hrsg./ed.)

**Bildungswissenschaft
auf der Suche
nach globaler Identität**
**Educational Sciences
in Search of
Global Identity**



PETER LANG
EDITION

Einleitung

Die am 24. und 25. Mai 2012 an der Litauischen Universität für Bildungswissenschaften (Lithuanian University of Educational Sciences/Lietuvos edukologijos universitetas) in Vilnius stattgefundene XVIII. Internationale wissenschaftliche Konferenz (The 18th International Scientific Conference/XVIII-oji Tarptautinė mokslinė konferencija) widmete sich der Themenstellung ***Bildungswissenschaft auf der Suche nach globaler Identität (Educational Sciences in Search of Global Identity)***, so auch der Titel dieses Bandes 26 der Reihe „Baltische Studien zur Erziehungs- und Sozialwissenschaft“, da die meisten Beiträge dieser Tagung gewidmet sind. Zudem gab es noch eine spezifische thematische Variante, die zivilgesellschaftlich für Litauen von Bedeutung ist: *Changes of National Identity in the Process of Globalization (Tautinio tapatumo pokyčiai globalizacijos procese)*, veranstaltet vom Erziehungswissenschaftlichen Institut der Bildungswissenschaftlichen Fakultät (Faculty of Education, Department of Educology/Ugdymo mokslų fakultetas). Partner der Konferenz waren 2012 die Pädagogische Hochschule Heidelberg (Heidelberg University of Education) und die Universität Luxemburg (University of Luxembourg).

Alle jährlich stattfindenden Tagungen stehen unter der Prämisse *Bildungsreform und Lehrerbildung* (The Reform of Education and Teacher's Training/Švietimo reforma ir mokytojų rengimas), ein Diskurs, der vom Ministerium für Bildung und Wissenschaft der Republik Litauen, der Litauischen Universität für Bildungswissenschaften (LEU) und der Pädagogischen Hochschule Heidelberg (Heidelberg University of Education) gemeinsam seit 2005 konzipiert wurde. Fokus ist die stringendere Einbindung der pädagogischen Praxis (Trias: Unterrichtsforschung, Unterrichtstheorie und Unterrichtspraxis) in die pädagogische Handlungsforschung und -theorie, d.h. Bildsamkeit und Erziehbarkeit werden reflektiert unter der Prämisse einer von Humanismus geprägten Tradierung im Diskurs einer ‚*reflexiv-modernen*‘ *Bildungswissenschaft*, will sagen: wie gestaltet sich eine humane differenzierte handlungsorientierte kooperative Schulbildung im Hinblick auf die Herausforderungen der (Zivil-)Gesellschaft des kommenden Jahrzehnts. Zu dieser Thematik diskutierten in Vilnius Wissenschaftler, praktizierende Pädagogen und Mitglieder von (inter-)nationalen Bildungsorganisationen. Behandelt wurden die wichtigsten aktuell anstehenden Fragen, so die fortschreitende Reformierung des Studiums und die Formulierung und Qualitätsentwicklung von *Bildungsstandards* als auch Bezugsnormen für die Motivation und

Ausbildung im Hinblick auf eine angestrebte Neuorientierung sowie die Umstrukturierung an die Anforderungen internationaler Qualifikationen, z.B. Abitur, Bachelor, Master.

Dass jährlich zu dieser Konferenz auch der Bildungs- und Wissenschaftsminister sowie Parlamentarier, insbesondere der Bildungskommission, teilnehmen, lässt den Stellenwert dieser Tagung für die litauische Bildungslandschaft erahnen. Auch der Senatsbeauftragte der Heidelberg University of Education, Ehrendoktor dieser Universität, steht mit Abgeordneten und dem zuständigen Ministerium im jahrelangen Austausch. In seinem in litauischer Sprache gehaltenen Vortrag im Plenum während der Eröffnungsfeier, gab er nochmals einen historischen und inhaltlichen Überblick über 19 Jahre wissenschaftliche Kooperation sowie Dozenten- und Studentenaustausch zwischen Vilnius und Heidelberg, wobei insbesondere gemeinsame Forschungs- und Publikationsaktivitäten gewürdigt wurden.

Die *Entwicklungsstrategie* der Litauischen Universität für Bildungswissenschaften bis zum Jahre 2014 sieht als ‚*Vision*‘ eine Vertiefung der wissenschaftlichen Kompetenzen, die den internationalen Bildungs- und Qualitätsstandards entsprechen, vor, geplant ist die Gründung eines (Landes-)Instituts zur Weiterentwicklung und Normierung von Bildungsstandards nach dem Vorbild des IQB (Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen an der Humboldt-Universität zu Berlin). Die Absolventen/innen in den Studiengängen Baccalaureus/Bachelor, Magister/Master, Promotion sowie Habilitation durchlaufen künftig Module, die nicht ausschließlich dem Schaffen und Verbreiten von wissenschaftlichen Kenntnissen und Forschen geschuldet sind, sondern auch der Vermittlung von *Kulturwerten* als auch der Gestaltung einer modernen (*Zivil*-)*Gesellschaft*, letztlich – damit verknüpft – soll diese Konzeption auch die *Persönlichkeitsbildung* im Sinne impliziter als auch expliziter *Individualgenese* generieren.

Dieses Qualitätsmanagement setzt somit den Erwerb interaktiver Kompetenzen im Bildungs-, Erziehungs-, und Sozialisationsbereich voraus, gewissermaßen als Enkulturationskräfte für Basiskompetenzen, die die Befähigung zum *Identitätserwerb* ermöglichen.

Um dieser verantwortungsvollen Aufgabe nachzukommen, bemüht sich die Litauische Universität für Bildungswissenschaften – durch konkrete Aktivitäten und mithilfe verschiedener Foren – den gesetzten Zielen gerecht zu werden. Als ein wichtiger Schritt für die Erreichung dieser hochgesteckten Eckpunkte dienen die jährlichen internationale Konferenzen, die auch fakultätsspezifisch geplant und implementiert werden, deren Teilnehmer die Bemühungen der LEU

als Spurensuche für eine Vervollkommnung der Lehrer(aus-)bildung bzw. des ganzen Bildungssystems in Litauen definieren.

Die Litauische Universität für Bildungswissenschaften und die ausländischen Kooperationspartner der LEU haben auf dieser XVIII. Internationalen wissenschaftlichen Konferenz 2012 die teilnehmenden Bildungs-/Erziehungswissenschaftler und -praktiker zur kritisch-konstruktiven Meinungsbildung aktueller anstehender Reformvorhaben aufgerufen, wie die Artikulierung eigener Anforderungsprofile und das innovative Einbringen eigener Initiativen in ihre Zivilgesellschaft, um den Tagungsschwerpunkt, der Suche nach globaler Identität, mit Inhalt zu füllen. Dies impliziert primär einen *Perspektivenwechsel* im Bildungs- und Kulturbereich und eine Hinführung zur besagten handlungsorientierten ‚*reflexiv-modernen*‘ *Bildungswissenschaft*, die Katalysatorfunktion für den sozialen Kompetenzerwerb zeitigt und somit den Internalisierungsprozess zum Erwerb von Identität in Gang setzen kann.

Auf den früheren siebzehn Konferenzen, die gemeinsam mit dem Ministerium für Bildung und Wissenschaft der Republik Litauen und verschiedenen ausländischen Partnern als Mitveranstalter durchgeführt wurden, hat man sich bereits intensiv im Blickpunkt stehender aktueller Fragen und Problemstellungen angenommen, wie Humanismus, Demokratie und Zivilgesellschaft, Autonomie von Universität und Schule, Erziehungswandel, Perspektivenwechsel, Wissenschaft – Studium – Schule, Bildungsstandards, Heranbildung einer Informationsgesellschaft/moderne Technologien, Kultur-, Qualitäts- und Bildungsmanagement.

Die Materialien der Konferenzen wurden stets in umfangreichen Ausgaben publiziert, u.a. in der litauischen Zeitschrift *Pedagogika*, im Internet – und besonders interessierende Forschungsergebnisse seit 1999 in der Reihe *Baltische Studien zur Erziehungs- und Sozialwissenschaft*, wobei die estnischen Kollegen/innen bisher ebenfalls eigene Editionen bzw. Monografien herausgegeben haben.

Die XVIII. Internationale Konferenz war neben aktuellen Fragestellungen der Bildungswissenschaft und -praxis den Fragen der Effektivität und Perspektiven gemeinsamer Zusammenarbeit gewidmet, d.h. im vorliegenden Band wird wiederum das Ziel verfolgt, die Überlegungen und Gedanken litauischer Wissenschaftler und Pädagogen den ausländischen, insbesondere deutschen Bildungswissenschaftlern, *diskursiv* näher zu bringen und somit die internationalen Bemühungen in Ost und West zu aktivieren, um die Effektivität der Lehrerbildung und die Qualitätsentwicklung der Bildungseinrichtungen Litauens zu optimieren, aber auch den Kooperationspartnern erfahrungswissenschaftliche Anregungen mit auf den Weg zu geben. Eine Symbiose lebt nur auf der Grundlage gegenseitigen Gebens und Nehmens.

Qualität von Bildung hängt primär von der Professionalisierung der Pädagogen/innen ab, von ihrer Befähigung, nicht nur fachliche Kompetenzen zu vermitteln, sondern auch kulturelle Werte und Normen, die der damit implizierten Persönlichkeitsbildung und -entwicklung und somit evozierten Identitätsfindung dienen, der Sozialisierung des Bürgers/der Bürgerin in einem modernen demokratischen Staatsgefüge. Dies basiert auf historischem Hintergrund und dient der Bildungsinnovation gegenwärtiger Forschung, der Umsetzung von internationalen Erfahrungen in einem Land, das neue Wege beschreitet und globale Reputation erwirbt, das Veränderungen in der Lebensweise der Studierenden beobachtet und versucht, auf allen Ebenen des Bildungssystems diesem Phänomen mehr Aufmerksamkeit und Zeit zuteil werden zu lassen.



Abb. 1: Saulius Ikamas: Vilnenser Türme (1992). Lithographie, Archiv: von Carlsburg

Der Erfolg der Lehrerbildung ist mit der Einstellung der zukünftigen Lehrer/innen zu ihrem Studium unter dem Blickpunkt unterschiedlicher Perspektiven verbunden. Auch dieser Aspekt fand Berücksichtigung.

Folgende **Wokshops** (working groups) verdienen unter dem breiten Angebot von Vorträgen, Arbeitsgruppen... Erwähnung im Hinblick auf die Thematik dieses Bandes:

1. *Development of global identity.*
2. *National identity in the context of globalization: threats and perspectives.*
3. *Problems and opportunities of national identity promotion in the process of education.*
4. *Prerequisites of national identity education (spread, guidelines, contours, trends) in the process of pedagogue training.*
5. *New challenges of identity to Lithuanian education.*

Im Zentrum aller Bildungskonzepte, die die Idee der menschlichen Freiheit widerspiegeln, steht die Stärkung der Persönlichkeitseigenschaften, darunter auch die der Selbstständigkeit, Denk-/Urteilkraft, der Hinführung zu Identität und damit impliziert zu *Autonomie*.

Folgende Fragestellungen für die Schulpraxis wurden hierzu vertieft: Internalisierung der Geistes- und Kulturwerte von Jugendlichen und die Verbreitung dieser Werte; Einfluss ethno-kultureller Kenntnisse und Fähigkeiten auf die sozio- und multikulturelle *Inklusion* der Schüler/innen (insbesondere Weißrussland, Ukraine und Polen); Bildungsgehalt und Erziehungsinhalt sowie didaktische Konzeption der einzelnen Unterrichtssequenzen (Voraussetzungen der sozio-kulturellen Integration im Unterricht, Wandel des Identitätsprozesses...).

Alle genannten Aspekte sind wichtiger Bestandteil zur Vervollkommnung der Lehrerbildung und Weiterentwicklung der Bildungsreform im Hinblick einer Entdeckung von *Lebenskunst*.

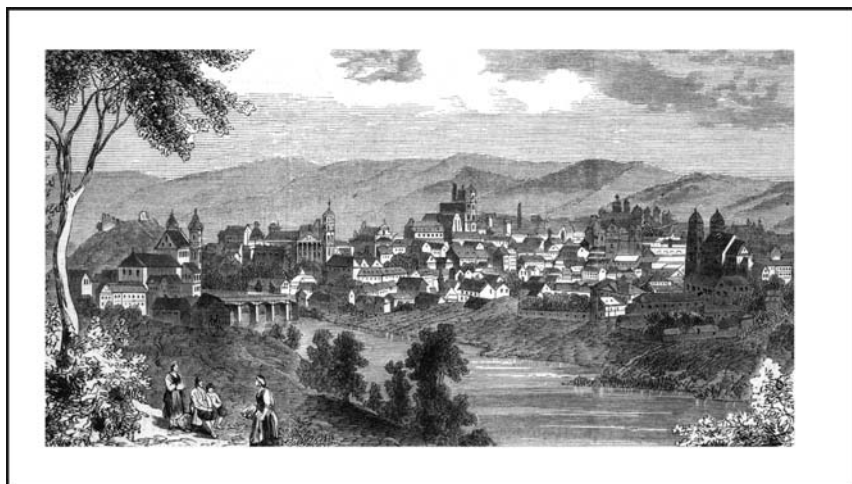


Abb. 2: Ansicht von Vilnius (Wilna). Stahlstich (19. Jahrhundert). Archiv: von Carlsburg

Es wurde u.a. auch betont, dass nicht nur das wissenschaftliche Potential der Universitätslehrer von Belang ist, sondern viel Wert auf die hochschuldidaktischen Fähigkeiten dieser Lehrkräfte gelegt wird, den für das Studium angebotenen Lehrstoff optimal zu vermitteln und nach modernen Lehrmethoden aufzubereiten, sowie einen weiteren Schwerpunkt auf die *Professionalisierung* des Lehrberufs aller Institutionen zu legen.

Alle Referenten/innen aus Theorie, Fachdidaktik und Praxis unternahmen den Versuch, aus ihrer Sichtweise das Thema *Identitätsfindung* im Kontext des He-

ranwachsenden einer Bürgergesellschaft zu erörtern. Gewünscht wurde hierbei der intensive Gedankenaustausch an Erfahrungen mit den ausländischen Kollegen, aufgeworfen wurde zudem die Frage der eng mit dem Enkulturationsprozess verbundenen **Sozialisierung** der Hochschullehrer/innen als auch der Studenten/innen durch Studienaufenthalte an ausländischen Universitäten.

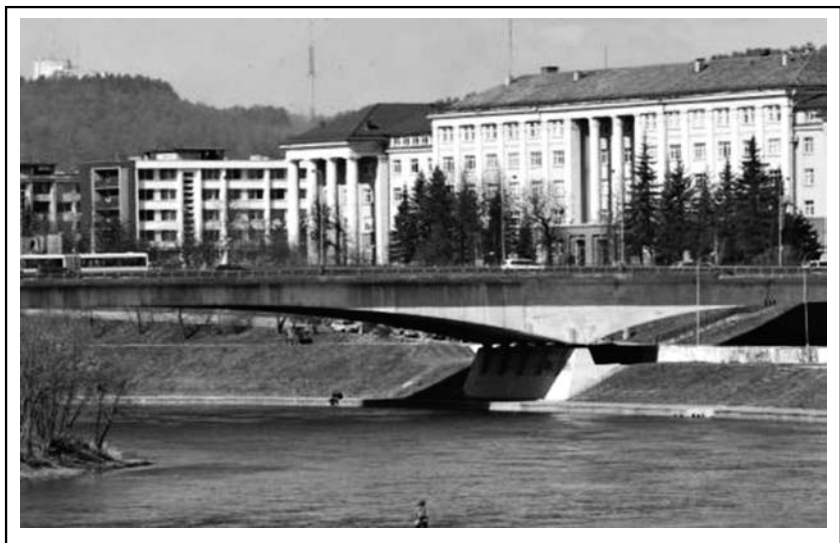


Abb. 3: Hauptgebäude (Rektorat) der Litauischen Universität für Bildungswissenschaften – Lietuvos edukologijos universitetas (LEU)

Der Erziehungserfolg hängt zum großen Teil vom Engagement und Berufsethos der Pädagogen/innen als auch von den Erfahrungen im Umgang mit Kindern, Jugendlichen und der Gesellschaft ab, wie TIMSS (Third International Mathematics and Science Study), PISA (Programme for International Student Assessment) und PIRLS/IGLU (Progress in International Reading Literacy Study/Internationale Grundschul-Lese-Untersuchung) eindeutig bestätigen. Auch Litauen hat sich dieser Kriterien angenommen und die PISA-Ergebnisse, die auch Erörterungsbasis waren, step by step verbessert.

Die **Konferenzproblematik** lässt sich somit auch auf folgende Schwerpunkte erweitern:

1. Faktoren, die die Bildungsqualität beeinflussen: gesellschaftliche und bildungspolitische Probleme sowie reale Veränderungsmöglichkeiten im Hinblick auf *Enkulturation*.
2. Probleme der Sozialisierung: Lösungsmöglichkeiten in der gegenwärtigen Bildungslandschaft und Gesellschaft als Ausgangspunkt für *Identitätsfindung*.
3. Qualifizierung und Kompetenzen der Hochschullehrer (Standard, Struktur, Kriterien, Weiterbildung) u.a. durch Erwerb sozialer *identitätsfördernder* Kompetenzen.

4. Bildungsgehalt und Erziehungsinhalte im Bereich spezieller sozialwissenschaftlicher Forschung, Medientechnologie und künstlerischer Ausbildung.
5. Studieninhalte und -qualität in der Vermittlung interkultureller Werte und Normen.
6. Probleme der diskursiven universitären Didaktik und Suche nach Lösungen.
7. Erziehungstheorie und -praxis im Hinblick auf Inklusion und *Identität*.
8. Stellenwert der Kulturwissenschaften im Bildungssystem.
9. Erziehungsprinzipien und -werte, das psychische Milieu der Gemeinschaft, Zusammenwirken von Kenntnissen, Fertigkeiten und Fähigkeiten für eine zukünftige Bildungsplanung, die *globale Identität* als Bildungsziel projiziert.

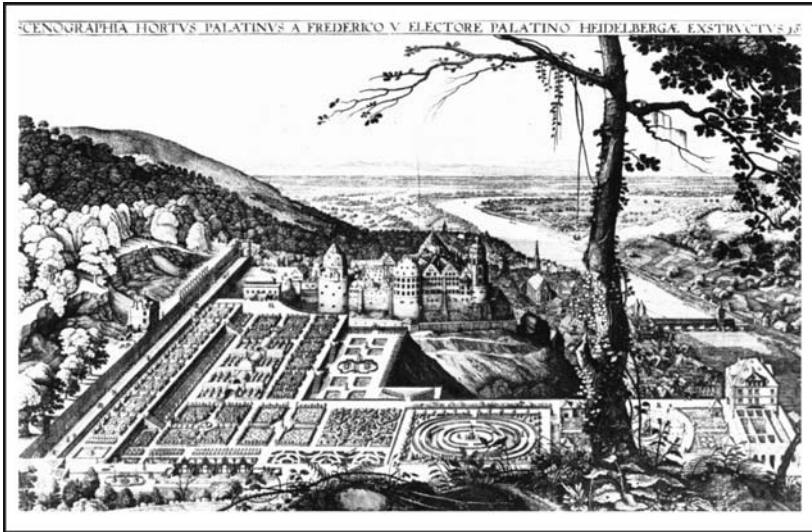


Abb. 4: Heidelberger Schloss, Hortus Palatinus von Osten (Hollar 1620). Archiv: v. Carlsburg

Der Herausgeber hofft, dass diese und auch weiterführende Gedankengänge in den dargebotenen Beiträgen Anstöße zum Weiterentwickeln von Identitätskonzepten leisten, dass der interessierte Lesende auch Neues an Informationen über Litauen finden wird.

Das Spektrum der insbesondere von litauischen Autoren/innen gewählten Themen und Probleme gestaltete sich sehr mannigfaltig: Es reichte von Fragen des Kulturmanagements bis hin zu Forschungsberichten unter bildungswissenschaftlichen, psychologischen, soziologischen und kulturell-politischen Aspekten; aber insbesondere wurden auch Probleme der Sozialisierung, die ein eigenes Management erforderlich machen, erfasst. Die meisten der in diesem Sammelband vorgestellten litauischen Beiträge analysieren Probleme, die für die Stabilisierung der Zivilgesellschaft Litauens aktuell sind.